



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Die Dancksagung muß geschehen mit dem Geist/ mit dem Mund/ und
mit den Wercken/ wie in einer wohlgerichteten Uhr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Wagen des Propheten Ezechiel / wie Galfridus sagt: *Intelligi possunt rotæ Congregationis.* Jetzt frage ich: wohin ziehet die eyfferige Bewegung dieses Rads / der andächtigen Bruderschaft von der Liebe? Die Bewegung der Räder in der Uhr hat ein dreyfaches Zihl und End: damit nemlich die Glock die Stunden schlage / damit der Zeiger dieselbige weise; und damit die Unruhe / welche gleichsam der Geist und das Leben der Uhr ist / nie still stehe. Eben also hat auch die gegenwärtige Bewegung und Bemühung dieser Bruderschaft ein dreyfaches Zihl und End: nemlich damit unser Geist / als die Unruhe in der Uhr die empfangne Gutthat niemahl vergesse / sondern allezeit erkenne; damit auch die Zung / als die Glock in der Uhr / Gott dem Herrn Lob und Danck darumb spreche; und damit die Hand / als der Zeiger an der Uhr / in Gott gefälligen Wercken sich übe: Mit einem Wort / daß wir uns mit dem Herzen / mit dem Mund / und mit dem Werck / danckbahr gegen Gott erweisen / dieweil alle diese drey Stuck zu vollkommner Danckfagung erforderet werden.

7. Lasset uns den David anhören in meinem angezogenen Vorderspruch: *Benedicam Dominum in omni tempore, semper laus ejus in ore meo.* Ich will den Herrn benedeyen zu al-

ler Zeit / sein Lob soll allezeit in meinem Mund seyn. Mercket / sagt allhier der H. Basilius. daß David diesen Fürsag ihm gemacht / da ihn Gott von dem Tod errettet hat / welchen ihm der König Achis angetrohet / damit er Gott für solche Gutthat danckbahr wäre: *Tantum ex magno periculo liberatus, hanc gratiarum actionem refert suo liberatori Deo.* Mercket / daß er sagt / er wolle Gott darumb preysen und benedeyen: *In omni tempore, in omni loco.* So lang er lebt / so lang will er Gott dancken / daß er ihn vom Tod errettet hat. Das thun auch wir / indem wir die Danckfagung so oft widerholen. Wir sollen aber auch in der Weiß zu dancken dem David nachfolgen. Wie dancket er dann? Er sagt: *Benedicam Dominum.* Ich will den Herrn benedeyen: und gleich darauff sagt er: *meum laus in ore meo.* Aber auch bey diesem hat ers nit bleiben lassen: er hat Gott gedanckt auch mit dem Werck durch einen vollkommneren Lebens-Wandel / wie der heilige Basilius sagt: *Suam ipsius animam intruit ad exactiorem vivendi formam.*

S. Basil. in Psal. 33. Hom. 9.

Da sehet ihr / wie in dieser Uhr der Geist / die Glock / und der Zeiger zusammen stimmen.

Der andere Absatz.

Die Danckfagung muß geschehen mit dem Geist / mit dem Mund / und mit den Wercken / wie in einer wohlgerichteten Uhr.

8. **W**lan / O Christglaubige: lasset uns sehen / wie geht die Unruhe in unserem Uhrwerck? was hat das Herz für Unmuthungen nach so vil und grossen Gutthaten? brinnet das Herz von Lieb und Danckbahrkeit? betrachtet das Opfer des Abels / und des Cains / so werdet ihr darauff abnehmen können / was ihr darauff zu antworten / und wie euer Danckfagung Gott gefalle. Es hat Gott des Abels Opfer genehm gehalten; des Cains aber hat er verworffen: *Respexit Dominus ad Abel, & ad munera ejus; ad Cain vero, & ad munera ejus non respexit.* Was aber dessen die Ursach gewesen / das hat den Väteren / und Schrift-Auslegeren vil Mühe gemacht. Etliche sagen / der Abel habe die erste Früchten seiner Heerde auffgeopfert; der Cain aber die letzte. Andere sagen / der Abel habe das beste geopfert; Cain aber das schlechteste. Andere sagen / Abel habe sein Opfer gleich ohne Verzug gethan / der Cain aber erst vil Tag hernach. Aber wann wir schon nichts anders ansehen / als nur / was sie geopfert haben / so werden wir die Ursach finden. Was hat der Abel geopfert? die Erstgeburth seiner Heerde / *de primogenitis gregis sui.* Was aber der Cain? Nur etwas von den Früchten der Erden: *De fructibus terræ.* Das Schaaß / welches der Abel von seiner

Heerde geopfert / war ein solches Opfer / bey welchem ein Herz gewesen / welches bey den Erd-Früchten nit ist. Und dieses ist die Ursach / sagt Rupertus, daß Gott das Opfer des Abels ihm habe gefallen lassen / und daß er hers gegen das Opfer des Cains verworffen hat. Der Cain hat das Herz Gott nit geschenckt / sondern es der Liebe der irdischen Dingen ergeben; darumb hat sein Opfer Gott nit gefallen: *Non respexit.* Der Abel aber hat mit dem Schaaß auch ein einfältiges und gehorsames Herz Gott auffgeopferet; darumb hat Gott sein Opfer angesehen / und in Gnaden aufgenommen: *Respexit Dominus ad Abel.* Die Wort Ruperti seynd: *Cain, cum Deo offerret sua, se ipsum sibi retinuerat, repositum habens cor cupiditate terrena; porro Abel primo cor suum, deinde rem suam offerendo plurimam Hostiam per fidem obtulit.* O ihr Christliche Herzen / wo seht ihr? O ihr Christen / die ihr so vil Gutthaten von Gott empfangen habt / was opferet ihr? derjenige / der da verlangt / daß Gott sein Opfer angenehm seye / der muß ihm sein Herz auffopfern. Aber was für ein Herz? ein eytles / ein geiziges / ein unreines Herz schickt sich nit zu einem Danck-Opfer. Ein angenehmes Opfer muß ein solches Herz seyn / welches ein immerwehrende Bewö-

Gen. 4.

gung ist der heiligen Liebe / als wie die Unruhe in der Uhr / welche niemahl stillstehet: *Benedicam Dominum in omni tempore.*

9.

Das andere Si. ist / welches zu unserer Uhr gehöret / ist / daß die Glocken schlage / das ist / daß auch die Zung Gott dem Herrn Lob / und Danck spreche / und dardurch die innerliche Danckbarkeit des Herzens angeige / nach dem Exempel deren in dem alten Testament / von welchen wir so vil Lob-Gesänger haben / womit sie Gott gepriesen wegen der empfangnen Gutthaten. Es seynd die Seraphim / welche Ilias gesehen / mit zufrieden gewesen mit dem / daß sie nur die Flügel immerdar bewöget: *Diabus volabant*, mit zweyen seynd sie geflogen / sondern sie haben auch ihr danckbares Gemüth erweisen mit un-auffhörlichem Lob / und Zuruffen: *Sanctus, Sanctus, Sanctus.* Heilig / Heilig / Heilig. Ein Exempel haben uns auch die Israeliter gegeben / indem sie mehr Sorg gehabt die Musicalische Instrumenten zum Lob Gottes nach Babylon mit sich zu nehmen / als Waffen zu ihrem Schutz; dann von disen thut David kein Meldung / wohl aber von jenen / in Beschreibung ihrer Gefangenschaft: *In salicibus in medio ejus suspendimus organa nostra*, wir haben unser Saiten-Spihl auffgehengt an den Weiden-Bäumen. Der heilige David widerhollet in einem Psalmen sechs und zwainzig mahl das Lob der Göttlichen Barmherzigkeit: *Quoniam in aeternum misericordia ejus.* Weilen sein Barmherzigkeit ewig wehret. So vil mahl hat er die Barmherzigkeit Gottes gelobt / sagt Lyranus, wegen eben so viler Gutthaten von Anfang der Welt / bis auff das geschribne Gesag. Wir dürfen eben nit so weit gehen / dann was seynd auch unsere Kirchen-Gesänger / und Fest-Täg / als ein Lob Gottes / und ein Anmahnung / daß wir wegen seiner Gutthaten ihn priesen sollen? Was anders sagen die Liechter auff dem Altar / als so vil feurige Zungen / als das / weil ihnen die Stimm abgeheth / wir mit der unserigen Gott loben / und ihm dancken / daß er uns von der Pest befreyet hat? Wir sollen solche Glocken seyn / welche allzeit verkünden und aufruffen das Lob Gottes: *Semper laus ejus in ore meo.*

10.

Das dritte an der Uhr ist der Zeiger / welcher die Stunden weiset; und das fürnehmste an der Danckagung ist auch die Hand und das Werck. Recht sagt der heilige Augustin: *Mores volo, non voces: lauda vivendo, non sonando, sed consonando.* Gott will die Werck haben / und nicht nur die Stimm; er will mit dem Leben / und nicht nur mit den Worten gelobt werden. Aber

S. August.
serm. 115.
de Temp.

lasset uns auch den David hören. Er ladet alle Creaturen im Himmel / und auff Erden zu dem Lob Gottes: *Laudate Dominum de caelis, laudate Dominum de terra.* Er ladet darzu ein die Engel die Menschen / die Thier der Erden / und so gar die Schlangen: *Bestia, & universa pecora, serpentes, & volucres pennatae.* Dises ist noch nicht schwarz zu verstehen; dann der Engel mit seinem Geist / der Mensch mit der Sprach / die Thier mit ihrem Geschrey / auch die Schlangen mit ihrem Zischen / und die Vögel mit ihrem Gesang / können alle etlicher massen thun / was David begehret. Aber dises ist feltamb / daß er zu dem Lob Gottes auch einladet Sonn und Mond / die Sternen / und andere leblose Creaturen: *Laudate eum sol & luna, laudate eum omnes stellae, & lumen.* O heiliger David! wie können dise todte Geschöpf den Herrn loben! weil sie kein Stimm haben / wie können sie das Lob Gottes aussprechen? aber eben darumb / (sagt der heilige Hylarius) erfodert David ein vollkommneres Lob von ihnen. Haben sie kein Stimm? was ligt daran / wann sie nur gehorsamben? wahr ist es / die Sonn / der Mond / und die Sternen können freylich nit reden; aber sie würcken und gehorsamben Gott immerdar. Weil dann David verlangt / daß Gott auff die vollkommne Weiß gelobt werde mit dem Werck selber / so ladet er auch diejenige Geschöpf zu dem Lob Gottes ein / welche die Werck haben / und nit die Wort. *Deum; (sagt der heilige Hylarius) non tam sermone, quam re, & gestis obedientiae, laudamus, ut mare, & terra, & caelum, Deum non tam voce, quam officiorum suorum vicistudine atque observatione laudant.* Man lobet Gott nit nur mit der Red / sondern auch mit dem Werck / und mit dem Gehorsamb / als wie das Meer die Erden / und der Himmel Gott den Herrn loben / nit mit der Stimm / sondern mit ihrem immerwehrenden Gehorsamb und Vertichtung ihres Amtes. O ihr Seelen! wann man dem Gesag Gottes gehorsamet / wann ein jeder die Schuldigkeit seines Standes beobachtet / dises ist das beste Lob Gottes: *Non tam sermone, quam re.* Es solte die Danckbarkeit erscheinen an denen Gott wohlgefählichen Wercken / damit / wann auch sie zu dem Mund / und Herzen kommen / das Uhrwerck unserer Danckagung vollkommen seye / weil sie alsdann mit dem Herzen mit dem Mund und mit dem Werck gesaget / wie es dise löbliche Bruderschaft bey dem heutigen Fest verlangt: *Benedicam Dominum in omni tempore.* Ich will den Herrn loben zu aller Zeit.

